

Sigi Feigel-Gastprofessur
Projektleiter Prof. Werner Kramer

Zürich, 20. Januar 2011

Bericht über das “Brückensemester“ HS 2010

Erstellt im Namen von GMS und GRA von Werner Kramer, Projektleiter Sigi Feigel-Gastprofessur.

1. Pro Memoria

Entsprechend der Vereinbarung mit der Universität Zürich ist die Sigi Feigel-Gastprofessur jeweils im Frühjahrssemester durch eine Professorin/einen Professor besetzt. Das Herbstsemester kann so als “Brückensemester“ bezeichnet werden. Da ist keine Gastprofessorin bzw. kein Gastprofessor in Zürich anwesend. Dennoch finden Veranstaltungen im Rahmen der Sigi Feigel-Gastprofessur statt.

Gemäss Vereinbarung hält im Frühjahrssemester FS die Zürcher Gastprofessorin jeweils auch eine Lehrveranstaltung am Institut für Jüdische Studien der Universität Basel. Dieser Zürcher-Beitrag wird dann im Herbstsemester HS, dem “Brückensemester“, kompensiert durch die Lehrveranstaltung eines Dozenten des Basler Instituts an der Universität Zürich. Dazu können je nach Möglichkeit weitere Veranstaltungen kommen, die inhaltlich und personell im Zusammenhang der Gastprofessur des FS stehen.

Im Brückensemester HS 2010 fanden in diesem Sinne folgende drei Veranstaltungen statt:

- a) Seminar: “Zionismus – religionsgebundene Utopie oder staatstragende Bewegung?“
Dr. Erik Petry, Privatdozent am Institut für Jüdische Studien der Universität Basel, zweistündig, ganzes HS;
- b) Seminar: “Religiöse Toleranz – historische Beleuchtungen eines aktuellen Begriffs“ Prof. Dr. Pierre Bühler und Assistentin Lucie Kaennel, Theologische Fakultät Zürich, zweistündig, ganzes HS;
- c) Tagung des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie und der Sigi Feigel Gastprofessur für Jüdische Studien: 25./26. November 2010: “Religiöse Toleranz heute – und gestern“.

2. Seminar: “Zionismus – religionsgebundene Utopie oder staatstragende Bewegung?“

a) Zuspruch:

Das Seminar wurde regelmässig von 16 Studierenden besucht, 10 Frauen, 6 Männern, was den Erfahrungszahlen in vergleichbaren Seminaren entspricht. Die Teilnehmenden vertraten unterschiedliche Studienrichtungen (Geschichte, Soziologie, Kulturwissenschaft, Theologie, Religionswissenschaft, Religion – Wirtschaft und Politik) und waren in ihrem Studium unterschiedlich weit fortgeschritten (vom zweiten bis zum neunten Semester). Sie brachten entsprechend unterschiedliche Voraussetzungen mit, was beim Einstieg zum Ausdruck kam.

Die Teilnehmenden waren alle nichtjüdischer Herkunft.

b) *Inhalte:*

⇒ Siehe den beigelegten Seminarplan am Ende dieses Berichtes, der Auskunft über die Inhalte und Aspekte der Thematik gibt.

c) *Verlauf:*

Auffallend waren durchwegs das Interesse an der Thematik, die Bereitschaft, beträchtliche Vorbereitungsstunden zu erfüllen, sich differenziert und kritisch mit Fragen und Aspekten des Zionismus auseinander zu setzen, die lebendige Diskussionskultur und die vielfältige Beanspruchung des Dozenten.

d) *Ertrag:*

Verlust der Naivität und von Vorurteilen im Blick auf Zionismus, Israel, Konstellationen, Situation, politische und kulturelle Verhältnisse im Nahen Osten. Geschärfte Wahrnehmung, Reflexion unterschiedlicher Zugänge und Sichtweisen. Ansätze des eigenen kritischen Beurteilens. Im Ganzen elaborierter Erkenntnisstand.

e) *Konsequenz für künftige Semester:*

Die Zusammenarbeit mit dem Institut für Jüdische Studien der Universität Basel in diesem ersten Brückensemester hat sich bewährt. Es ist zu wünschen, dass PD Erik Petry für weitere Lehrveranstaltungen in Zürich zur Verfügung steht.

2. Seminar: “Religiöse Toleranz - historische Beleuchtungen eines aktuellen Begriffs“

a) *Intention:*

Das Seminar war konzipiert als Hinführung der Studierenden auf die Tagung “Religiöse Toleranz heute – und gestern“ und machte sie vertraut mit PhilosophInnen sowohl christlicher als auch jüdischer Prägung.

b) *Zuspruch:*

Mit regelmässig 35 Studierenden war das Seminar sehr gut besucht. Es waren vor allem Religionswissenschafts- und Theologiestudierende, aber auch eine beträchtliche Anzahl von Studierenden des spezialisierten Masterstudiengang “Religion, Wirtschaft und Politik“. Eine beträchtliche Anzahl der Studierenden nahm auch an der Tagung teil, waren doch vier Sitzungen Denkern gewidmet, die auch an der Tagung zur Sprache kamen oder in der Tagung referierten: Spinoza, Mendelssohn, Leibniz, Assmann.

c) *Inhalte:*

Ausser den genannten Denkern waren die Sitzungen folgenden jüdischen VertreterInnen in verschiedenen Epochen gewidmet:

- in den Gründerschriften: der Tora und dem Talmud;
- im Mittelalter: Moses Maimonides und Yehuda Halevi;
- in der Aufklärung: Manasseh ben Israel, Uriel da Costa und Chr. W. von Dohm;
- in der Philosophie der Gegenwart: Hannah Arendt.

d) *Ertrag:*

Dazu gehört nicht nur das Interesse von SeminarteilnehmerInnen am Thema sowie deren Teilnahme an der Tagung, sondern auch die Tatsache, dass verschiedene Studierende nun im Anschluss ans Seminar Seminararbeiten zum Thema der Toleranz, teilweise von jüdischen AutorInnen ausgehend, verfassen.

e) *Konsequenz für künftige Semester:*

Das Seminar belegt auf eindrückliche Weise die Fruchtbarkeit des Zusammenspiels der Arbeit im Seminar und der inhaltlichen Ausrichtung der Sigi Feigel-Gastprofessur. Es ist zu hoffen, dass entsprechende Synergien auch in künftigen “Brückensemestern“ möglich sein werden. Aus dem Blickwinkel der Sigi Feigel-Gastprofessur ist solches Zusammenspiel ein grosser Gewinn.

3. Tagung “Religiöse Toleranz heute – und gestern“

a) *Ausgangspunkt:*

Die Idee der Tagung verdankt sich einem Vorschlag von Prof. Myriam Bienenstock, der Sigi Feigel-Gastprofessorin des FS 2010. Der Vorschlag wurde von Prof. Dr. Pierre

Bühler, Mitleiter des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät Zürich aufgenommen und in Zusammenarbeit mit Prof. Bienenstock sowie Dr. Brigitta Rotach (Koordinatorin der Sigi Feigel-Gastprofessur) konzipiert und zusammen mit Mitarbeitern des Instituts zur Realisierungsreife gebracht.

b) Struktur und Inhalt der Tagung:

Der erste Tag war den grundlegenden Debatten über religiöse Toleranz "gestern", in der Aufklärung, gewidmet. Die Referate kreisten um das Denken von Spinoza und dessen Beurteilung durch Hermann Cohen, von Mose Mendelssohn, von Lessing und den Philosophen des Idealismus wie Fichte, Schelling und Hegel. Toleranz ist nicht bloss passives Dulden sondern aktives Anerkennen der religiösen Gesinnung und Meinung des Andern. Goethe: „Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein: sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heisst beleidigen.“ Toleranz hat Stufen und Grade, von der Gesinnung zum Verhalten und zu entsprechend vereinbarten Regeln. An der öffentlichen Abendveranstaltung führte Jan Assmann die Grösse "doppelte Mitgliedschaft" in die Toleranzdebatte ein.

Die Referate des zweiten Tages stellten islamische Konzeptionen und jüdische Perspektiven religiöser und politischer Toleranz heute dar oder fragten nach der Vergleichbarkeit von Antisemitismus und Antiislamismus.

Die abschliessende Podiumsdiskussion schlug den Bogen von den aufklärerischen Debatten zur Toleranz heute.

⇒ Siehe den aufschlussreichen Artikel in den News der Universität Zürich vom 2. Dezember 2010 unter <http://www.uzh.ch/news/articles/2010/liebe-deine-naechsten---.html>

c) Teilnehmerschaft:

Die Tagung war mit 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht, zur öffentlichen Abendveranstaltung kamen gut 80 Teilnehmende, auch dies ein erfreulicher Erfolg.

d) International angesehene Referenten und Referentinnen:

Die Liste der Referenten belegt die Internationalität und den weiten thematischen Radius der Tagung:

- Prof. Dr. Katajun Amirpur, Assistenzprofessorin für Moderne Islamische Welt mit Schwerpunkt Iran, Universität Zürich
- Prof. Dr. Jan Assmann, Professor em. für Ägyptologie, Heidelberg und Honorarprofessor für Kulturwissenschaft, Universität Konstanz
- Prof. Dr. Myriam Bienenstock, Professorin für Philosophie, Universität François Rabelais, Tours (erste Sigi Feigel-Gastprofessorin)
- Prof. Dr. Micha Brumlik, Professor für allgemeine Erziehungswissenschaft, Frankfurt a. M.
- Prof. Dr. Pierre Bühler, Professor für systematische Theologie, insbesondere Hermeneutik und Fundamentaltheologie, Universität Zürich
- Dr. Andreas Hunziker, Geschäftsführer des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie, Universität Zürich
- Prof. Dr. Jean Mondot, Professeur am Département d'études germaniques, Universität Bordeaux III
- Prof. Dr. Jacques Picard, Professor für Allgemeine und Jüdische Geschichte und Kultur der Moderne, Universität Basel
- Dr. Brigitta Rotach, Koordinatorin der Sigi Feigel-Gastprofessur, Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Zürich
- Prof. Dr. Ludwig Siep, Professor für Philosophie des Deutschen Idealismus und Geschichte der Praktischen Philosophie, Universität Münster
- Prof. Dr. Christoph Uehlinger, Professor für Allgemeine Religionsgeschichte und Religionswissenschaft, Universität Zürich
- Prof. Dr. Norbert Waszek, Professeur am Département d'études germaniques, Universität Paris VIII
- Dr. Sonja Weinberg, Historikerin mit Forschungsschwerpunkt jüdische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

4. Ausblick: Sigi Feigel-Gastprofessur Frühjahrssemester 2011

Im Frühjahrssemester 2011 wird die Sigi Feigel-Gastprofessur besetzt durch Herrn Prof. Carl S. Ehrlich, Toronto (Ca).

a) *Seine Lehrveranstaltungen*

⇒ Siehe den Aufsatz in den News der Universität vom 1. Dezember 2010 unter folgendem Link: <http://www.uzh.ch/news/articles/2010/moses-in-hollywood.html> sowie das Blatt mit nähern Angaben am Ende diese Berichtes.

b) *Vorlesung*

“Mose in Religion und Kunst der Jahrhunderte“:
ab 21. Februar 2011, jeweils Montag 10.00 bis 12.00 Uhr,
im Theologischen Seminar, Kirchgasse 9, 8001 Zürich).

c) *Seminar:*

“Biblische Archäologie im Kreuzfeuer religiöser und politischer Interessen“:
ab 21. Februar 2011, jeweils Montag 16.00 bis 18.00 Uhr
Theologisches Seminar, Kirchgasse 9, Zürich).

Er wird das Seminar auch am Institut für Jüdische Studien der Universität Basel halten.

Weitere öffentliche Veranstaltungen sind vorgesehen und in Planung.

5. Finanzielle Lage

Die Vereinbarung mit der Universität Zürich legt fest, dass für die Sigi Feigel-Gastprofessur der Universität Zürich pro Jahr CHF 80'000.-- zu überweisen sind. Im ersten Jahr musste dieser Betrag nicht ganz ausgeschöpft werden. Allerdings ist nicht zu übersehen, dass bei den gemeinsamen Veranstaltungen die kooperierenden Seminare und Institute die Sigi Feigel-Gastprofessur in materieller Hinsicht geschont haben. Dies wird in künftigen Jahren nicht immer so bleiben können.

6. Positives Gesamturteil

HS 2010 war lediglich ein “Brückensemester“, also ohne kontinuierliche Arbeit eines Gastprofessors in Zürich. Aber Dank dem “Kompensationsseminar“ des Basler Vertreters PD Erik Petry, dem auf die Thematik der Tagung hinführenden Seminar von Prof. Pierre Bühler, Zürich, und der Tagung selbst, die zusammen mit dem Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie der Theologischen Fakultät Zürich durchgeführt wurde, waren Präsenz und Beachtung der mit der Bezeichnung Sigi Feigel-Gastprofessur verbundenen Veranstaltungen eindrücklich.

Dies beweist, dass einerseits die Konzeption der Gastprofessur mit der kompensierenden Zusammenarbeit mit dem Institut für Jüdische Studien der Universität Basel sachdienlich ist, und dass andererseits die Synergien von Veranstaltungen mit den in Zürich ansässigen Universitätsinstituten oder -seminaren Bekanntheitsgrad und Wirkung der Gastprofessur deutlich erhöhen. Dabei sind wir uns bewusst, dass die Bereitschaft der Leiter dieser Institute und Seminare zur Zusammenarbeit keine Selbstverständlichkeit ist. Dafür sind wir den Verantwortlichen der Theologischen Fakultät, des Religionswissenschaftlichen und Theologischen Seminars sowie des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie zu Dank verpflichtet.

Unser Dank richtet sich auch an Dr. Brigitta Rotach, der Koordinatorin der Sigi Feigel-Gastprofessur, welche einen grossen Teil der konkreten Arbeit leistet, die personellen Verbindungen herstellt und hält und die Termine beachtet.

Im Ganzen kann das HS 2010 als “Brückensemester“ gelten, das für künftige HSs gezeigt hat, was ein solches leisten kann.

Werner Kramer
Prof. Dr. theol. Dr. h.c.
Projektleiter Sigi Feigel Gastprofessur
Ehrenpräsident GMS

Beilage 1

Universität Basel / Institut für Jüdische Studien
 PD Dr. phil. Erik Petry
 HS 2010 / Seminar

Zionismus – religionsgebundene Utopie oder staatstragende Bewegung?

| | |
|--------|--|
| 20.9. | Einführung |
| 27.9. | Israel, Erez Israel, Medinat Israel |
| 4.10. | Nationalismus |
| 11.10. | Die Vorläufer |
| 18.10. | „Der Judenstaat“ |
| 25.10. | „Spatial Turn“ - Die Zionistenkongresse als Raum |
| 1.11. | Balfour-Declaration und Mandatsvertrag – politische Realität |
| 8.11. | Religion, Politik, Erfüllung? Die Staatsgründung |
| 15.11. | Und die Araber? |
| 22.11. | Kritik am Zionismus I |
| 29.11. | Kritik am Zionismus II |
| 6.12. | Zionismus als Kampfbegriff |
| 13.12. | „Neuer“ Zionismus |
| 20.12. | Fazit |

Beilage 2

Sigi Feigel Gastprofessur an der Universität Zürich

Frühjahrssemester 2011 / Professor Carl E. Ehrlich, Toronto

Vorlesung: Mose in Religion und Kunst der Jahrhunderte (Montag 10-12)

In dieser Vorlesung werden wir die vielseitige Gestalt von Moses und ihre Entwicklung bis in die Neuzeit nachvollziehen, angefangen mit den verschiedenen Bildern von Moses, die schon in der hebräischen Bibel zu finden sind. Unter anderem wird die Gestalt Moses in der jüdisch-hellenistischen, der rabbinischen, der christlichen und der islamischen Literatur untersucht. Schließlich soll auch die Widerspiegelung Moses in der Kunst, der Musik, der modernen Belletristik und in Hollywood betrachtet werden.

Literaturbeispiele:

Carl S. Ehrlich: „Moses, Torah, and Judaism“. In: *The Rivers of Paradise. Moses, Buddha, Confucius, Jesus, and Muhammad as Religious Founders*. Hg. v. David Noel Freedman u. Michael J. McClymond. Grand Rapids / Cambridge 2001. S. 11-119.

Eckart Otto: *Mose. Geschichte und Legende*. München 2006.

Seminar: Biblische Archäologie im Kreuzfeuer religiöser und politischer Interessen (Montag 16-18)

Seit ihren Anfängen steht die biblische Archäologie im Kreuzfeuer religiöser und politischer Interessen. In diesem Seminar werden einige der berühmtesten Fälle dieser Tendenz näher untersucht. Sowohl einzelne Ausgrabungsstätten (z.B. Jerusalem und Massada) wie auch politische und religiöse Kontroverse (z.B. die Benutzung der Archäologie im Israel/Palästina Konflikt) werden besprochen.

Literaturbeispiele:

Oleg Grabar & Benjamin Z. Kedar: *Where Heaven and Earth Meet. Jerusalem's Sacred Esplanade*. Austin 2009.

Neal Asher Silberman: *Between Past and Present. Archaeology, Ideology, and Nationalism in the Modern Middle East*. New York 1989.